

F-16-Piloten aus Spangdahlem in der Eifel proben beim Manöver Red Flag in den USA gemeinsam mit Piloten aus den Vereinigten Arabischen Emiraten Luftkämpfe.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 025/11 – 07.02.11

Das Manöver Red Flag 11-2 soll Luftkampf-Erfahrungen vermitteln

Von Staff Sgt. Benjamin Wilson, Red Flag 11-2 Public Affairs
U.S. Air Forces in Europe, 25.01.11

(<http://www.usafe.af.mil/news/story.asp?id=123239726>)

NELLIS AIR FORCE BASE, Nevada – Im Manöver Red Flag 11-2 (Rote Fahne 11-2), das am 24. Januar hier begonnen hat, haben die ersten Piloten bereits simulierte Luftkämpfe durchgeführt, in denen die Flugzeugbesatzungen die Fähigkeiten erwerben sollen, die sie brauchen, um im Krieg überleben zu können.

"Bei den Red Flag-Manövern führen die Kampffjet-Besatzungen ein realen Luftkämpfen nachempfundenen Training durch," sagte Col. (Oberst) S. Clinton Hinote, der Kommandeur des Geschwaders, das die eingeladenen Piloten während des Manövers Red Flag 11-2 bilden. "Junge Piloten sollen dabei gleich zu Beginn ihrer Karriere in einer sehr realitätsnahen Kampfausbildung die Fehler korrigieren lernen, die bei den meisten von ihnen am Anfang vorkommen."



F-16 aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, die auch an dem Manöver Red Flag 11-2 teilnimmt

Aus den Fehlern während des Trainings können die Besatzungen wertvolle Lehren für echte Kampfeinsätze ziehen.

Eine während des Vietnam-Krieges erstellte Studie habe ergeben, dass sich die Überlebenschancen eines Piloten, der die ersten zehn Kampfeinsätze überstand, erheblich verbesserten, fügte Oberst Hinote hinzu.

Eine auf der Nellis Air Force Base in Nevada stationierte Einheit übernimmt dabei die Rolle des professionellen Gegners, um den trainierenden Piloten die nötigen Kampferfahrungen zu vermitteln. Die Piloten der 57th Adversary Tactics Group (der 57. Gruppe für gegnerische Taktiken) spielen während des Manövers Red Flag die "Bad Guys" (die bösen Buben) und versuchen die trainierenden Piloten an der Erfüllung ihrer Aufgaben zu hindern.

"Heute wollen wir versuchen, einige Flugplätze zu bombardieren, und sie sollen das unterbinden," sagte Oberst Hinote. "Einige unserer Leute werden dabei sicher "abgeschossen", und wir werden einige ihrer Leute "abschießen"; nach dem Training werden wir über gemachte Fehler sprechen, um besser zu werden."

Obwohl die simulierten Luftkämpfe die Hauptsache beim Red-Flag-Manöver sind, werden damit auch noch andere Ziele verfolgt.

"Beim Manöver Red Flag 11-2 geht es auch um die Integration in größere Verbände und die Pflege der Partnerschaft mit den Vereinigten Arabischen Emiraten und Belgien," erklärte Lt. Col. (Oberstleutnant) Dewey Smith, der Teamchef des Manövers Red Flag 11-2.

Keines der Übungsziele kann jedoch erreicht werden, wenn die Piloten aus dem Ausland – aus Europa und dem mittleren Osten – nicht als Team zusammenwirken können.

"Die größte Herausforderung ist die Formung eines homogenen Kampfteams in nur wenigen Tagen," meinte Col. Hinote. "Sonst verderben uns die feindlichen Flugzeuge und die feindlichen Boden-Luft-Raketen die Freude am Mittagessen."

Nur wenn die Teams zusammen kämpfen, können sie alle Gelegenheiten nutzen, die ihnen Red Flag bietet.

"Red Flag ist ein Geschenk für uns," erklärte Col. Hinote. "Es ist wichtig, dafür dankbar zu sein; weil andere Piloten diese Erfahrungen nicht machen können, sollten wir unsere Chancen voll nutzen."

Anmerkung des Redakteurs: Auch Flugzeuge und Soldaten des 52nd Fighter Wing (Kampfgeschwaders) von der Air Base Spangdahlem in Deutschland nehmen an dem Manöver Red Flag 11-2 auf der Nellis Air Force Base teil.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Das Manöver Red Flag findet seit 1975 statt. Gegen Kampfflugzeuge, Luftabwehrstellungen und Radaranlagen aus der ehemaligen Sowjetunion wird immer noch geübt, wie man Länder angreift, die über solche Waffen verfügen. (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://de.wikipedia.org/wiki/Red_Flag_%28Man%C3%B6ver%29 .)

An diesem Manöver, das "Wettkampfcharakter" hat, nehmen regelmäßig auch in Spangdahlem in der Eifel stationierte US-Kampffjets teil. Damit ihre Piloten dabei gut abschneiden, müssen sie natürlich vorher in der TRA Lauter und über den POLYGONEN üben (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP04409_220209.pdf). Beim Flug in die USA verlor eine F-16 aus der Eifel diesmal so viel Treibstoff, dass sie auf dem Flugplatz Prestwick bei Glasgow notlanden musste (s. <http://www.bbc.co.uk/news/uk-scotland-glasgow-west-12142963>).

In Anbetracht der gerade in mehrere arabischen Ländern stattfindenden Volksaufstände gegen die jeweiligen US-hörigen Diktatoren kommt der Teilnahme von Piloten aus den Vereinigten Arabischen Emiraten natürlich besondere Bedeutung zu. Außerdem ist ja be-

kannt, dass auch aus den Emiraten die Forderung nach einem von der US-Air Force angeführten Luftkrieg gegen den Iran erhoben wurde (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP16510_090810.pdf).

U.S. Air Forces in Europe



Red Flag 11-2 provides combat experience

by Staff Sgt. Benjamin Wilson
Red Flag 11-2 Public Affairs

1/25/2011 - NELLIS AIR FORCE BASE, Nev. -- Red Flag 11-2 began here Jan. 24, sending its first pilots into a simulated combat environment designed to give aircrew members the skills needed to survive in war.

"The mission of every Red Flag is to expose our combat aircrew to realistic training," said Col. S. Clinton Hinote, Red Flag 11-2 Air Expeditionary Wing commander. "The idea is that if you give them very realistic combat-like training early in their careers then they will make the mistakes that most people are going to make in the training environment."

Making mistakes in a training environment helps the aircrew learn valuable lessons for real combat.

A study conducted during the Vietnam War stated that if a pilot survived his first ten combat missions his chances of survival through the conflict went up exponentially, Colonel Hinote said.

Helping the aircrew gain combat experience is a professional aggressor force stationed at Nellis Air Force Base, Nev. Units assigned to the 57th Adversary Tactics Group act as the "Bad Guys" during Red Flag exercises, trying to stop the deployed forces from accomplishing their mission.

"Today we are going to try to bomb some airfields and they are trying to stop us," Colonel Hinote said. "Some of our folks are going to get shot down and we're going to shoot down some of their folks and we are going to come back and learn from the experience and get better at it."

Though the combat missions are the main reason for Red Flag exercises the event has more than one goal.

"Some of the main goals of Red Flag 11-2 are large force integration, strengthening coalition partnerships with the United Arab Emirates and Belgium, and bettering coalition interoperability," said Lt. Col. Dewey Smith, Red Flag 11-2 team chief.

None of the goals of the exercise can be met, however, if units from across the continental U.S., Europe and the Middle East cannot pull together as a team.

"The biggest challenge we will have is creating a coherent fighting team in the space of just a few days" Colonel Hinote said. "Otherwise the enemy aircraft and the enemy surface to air missiles are going to hand us our lunch."

Once the team is fighting together they have full intentions to take advantage of the opportunity Red Flag provides.

"Red Flag is a gift that has been given to us," Colonel Hinote said. "It is important to be thankful for that because other folks don't get it and we have to take full advantage of this."

(Editor's note: Aircraft and members of the 52nd Fighter Wing at Spandahlem Air Base, Germany, are deployed to Nellis Air Force Base, Nev., in support of Red Flag 11-2.)

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern